

PRESSEMITTEILUNG

Anerkennungs- und Förderpreis für ambulante Palliativversorgung: DGP verleiht erste Preise an Projekte „KOMMA“ und „Interkulturelle Hospizbegleitung“

Berlin, 16. September. Die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) hat in diesem Jahr zum zwölften Mal den „Anerkennungs- und Förderpreis für ambulante Palliativversorgung“ verliehen. Im Rahmen des Festaktes zum 25-jährigen Jubiläum der Fachgesellschaft wurden in Berlin zwei gleichwertige erste Preise für die beiden Arbeiten vergeben, die sich nach Bewertung der DGP-Jury entlang der Kriterien Relevanz, Originalität, Realisierung und Qualitätssicherung als preiswürdig erwiesen haben. Der mit 10.000 € dotierte Preis wird seit 2008 jährlich von der Firma Grünenthal GmbH gestiftet.

Jurypräsidentin Prof. Dr. Gerhild Becker betonte: „Die frühzeitige bedürfnis- und kultursensible Unterstützung von schwerkranken Menschen mit Migrationshintergrund wie auch von Angehörigen steht im Fokus zweier unterschiedlicher, gleichermaßen hoch relevanter und zu Recht mit dem Anerkennungs- und Förderpreis für ambulante Palliativversorgung ausgezeichneten Arbeiten.“

1. Preis:

Gerda Graf, Dr. Christiane Kreyer, PD Dr. Sabine Pleschberger: KOMMA - Kommunikation mit Angehörigen. Projekt zur Entwicklung der Angehörigenarbeit in der häuslichen Hospiz- und Palliativversorgung.

Die eingereichte Arbeit beschreibt ein sehr gutes, innovatives und vor allem anwendungsorientiertes Konzept/Projekt, bei dem Angehörige und somit eine wesentliche Zielgruppe im Fokus stehen. Das Projekt hat Modellcharakter und kann Multiplikator für weitere Bereiche sein. Der Preis kann dazu dienen, das Projekt auszubauen und das Anliegen weiter voranzubringen.

1. Preis:

Anita Ptok, Martina Schwingenstein, Ruth Burchard, Katja Goudinoudis: Interkulturelle Hospizbegleitung. Ein Gemeinschaftsprojekt des Caritas Projekts „Ehrenamtliche Kulturdolmetscher/-innen / Bürgerschaftliches Engagement“ und des Caritas Zentrums für Ambulante Hospiz- und Palliativversorgung.

Das Projekt widmet sich einer relevanten und alltäglichen Herausforderung der Versorgung und ist innovativ, praxisrelevant und übertragbar. Besonders der Ansatz, nicht nur deutsche Hospizhelfer*innen für die Kultur von Migranten zu sensibilisieren, sondern bei Menschen mit Migrationshintergrund anzusetzen und diese für die Hospizidee zu begeistern, ist positiv zu erwähnen und kann als Modell auch für andere Projekte dienen. Weiterhin ist auch die Nachhaltigkeit des Projektes positiv zu bewerten. Der Preis kann als Motor dienen, um das Projekt in die Breite zu tragen und in der Multiplikatorfunktion zu unterstützen.

Prof. Dr. Lukas Radbruch, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin, unterstrich, wie dankbar die DGP für die langjährige Förderung durch den Stifter sei, mit dessen Hilfe im Jahr 2019 ein Konzept ausgezeichnet werden könne, welches die Kommunikation mit den Angehörigen in den Fokus stelle: „Die Familie ist wesentlicher Quell der Unterstützung für den schwerkranken Menschen, gleichzeitig selbstverständlich aber ebenfalls sehr von der Situation betroffen.“ Das zweite Projekt ergänze in gelungener Weise die Bemühungen der DGP, auf ihrer in neun Sprachen zur Verfügung stehenden Online-Plattform „Wegweiser Hospiz- und Palliativversorgung Deutschland“ migrations-spezifische Angebote auf allen Ebenen auszuweisen.

Kai Martens, Geschäftsleiter des Stifters Grünenthal Deutschland, ist der Meinung, dass der Förderpreis ungeachtet vieler Fortschritte und verbesserter Rahmenbedingungen in der Palliativversorgung nichts von seiner Relevanz eingebüßt hat: „Immer noch ist häufig das individuelle Engagement der Menschen entscheidend, um die Palliativversorgung vor Ort ganz konkret voranzubringen. Deswegen ist es sehr erfreulich, dass wir auch in diesem Jahr wieder zwei Preisträgerprojekte fördern und unterstützen können, deren Konzepte sich auch auf andere Regionen übertragen lassen.“

Über die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin

Die 1994 gegründete Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin steht für die interdisziplinäre und multiprofessionelle Vernetzung aller in der Palliativmedizin Tätigen und verzeichnet mehr als 6.000 Mitglieder aus der Medizin, der Pflege und weiteren in der Palliativversorgung tätigen Berufsgruppen. Anliegen der wissenschaftlichen Fachgesellschaft ist es, die Fortentwicklung der Palliativmedizin interdisziplinär und berufsgruppenübergreifend auf allen Ebenen zu fördern.

Weitere Informationen unter: www.palliativmedizin.de / www.wegweiser-hospiz-palliativmedizin.de

Über Grünenthal

Grünenthal ist ein weltweit führendes Unternehmen in der Behandlung von Schmerzen und verwandten Erkrankungen. Als forschendes Pharmaunternehmen in Familienbesitz verfügen wir über eine langjährige Erfahrung in innovativer Schmerztherapie und der Entwicklung modernster Technologien für Patienten weltweit. Mit Innovationen wollen wir das Leben von Patienten verbessern. Wir setzen uns mit aller Kraft dafür ein, unsere Vision von einer Welt ohne Schmerzen zu verwirklichen.

Grünenthal hat seine Konzernzentrale in Aachen und ist mit rund 30 Gesellschaften in Europa, Lateinamerika und den Vereinigten Staaten vertreten. Unsere Produkte sind in mehr als 100 Ländern erhältlich. Im Jahr 2018 beschäftigte Grünenthal rund 4.900 Mitarbeiter und erzielte einen Umsatz von 1,3 Milliarden Euro.

Weitere Informationen finden Sie unter www.grunenthal.de

Folgen Sie uns auf:

LinkedIn: Grunenthal Group

XING: Grünenthal GmbH

Twitter: @grunenthalgroup

Instagram: grunenthal

Kontakt:

Grünenthal GmbH

Dr. Stephan Frings

Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: 0241 569-3383

Fax: 0241 569-1511

stephan.frings@grunenthal.com

Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin

Karin Dlubis-Mertens

Öffentlichkeitsarbeit

Tel.: 030 30 10 100 13

Fax: 030 30 10 100 16

redaktion@palliativmedizin.de